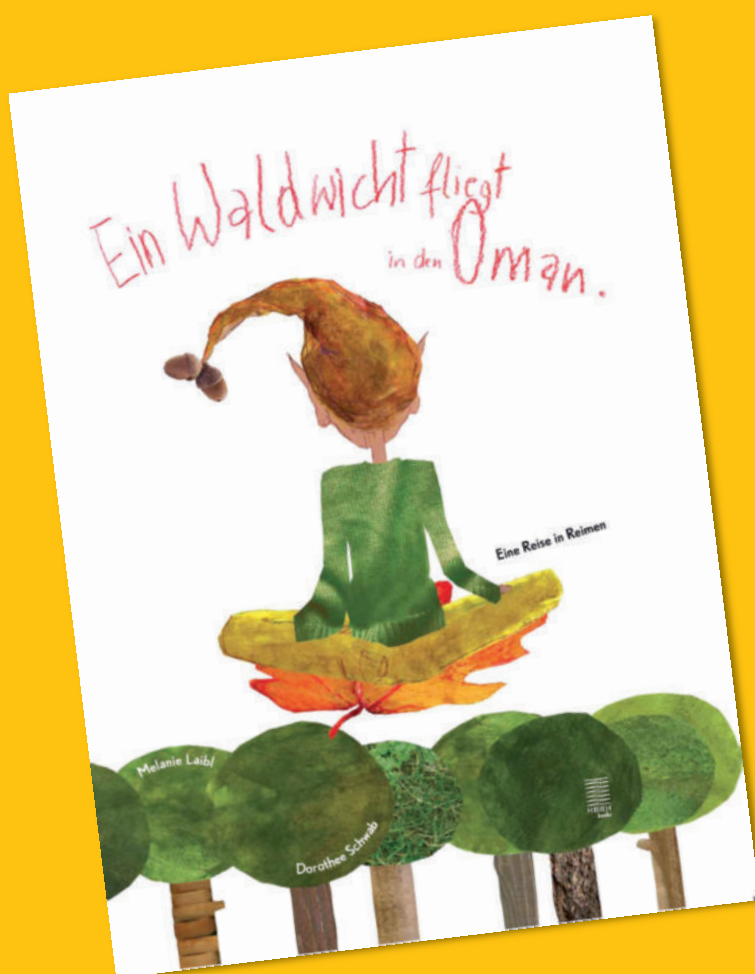
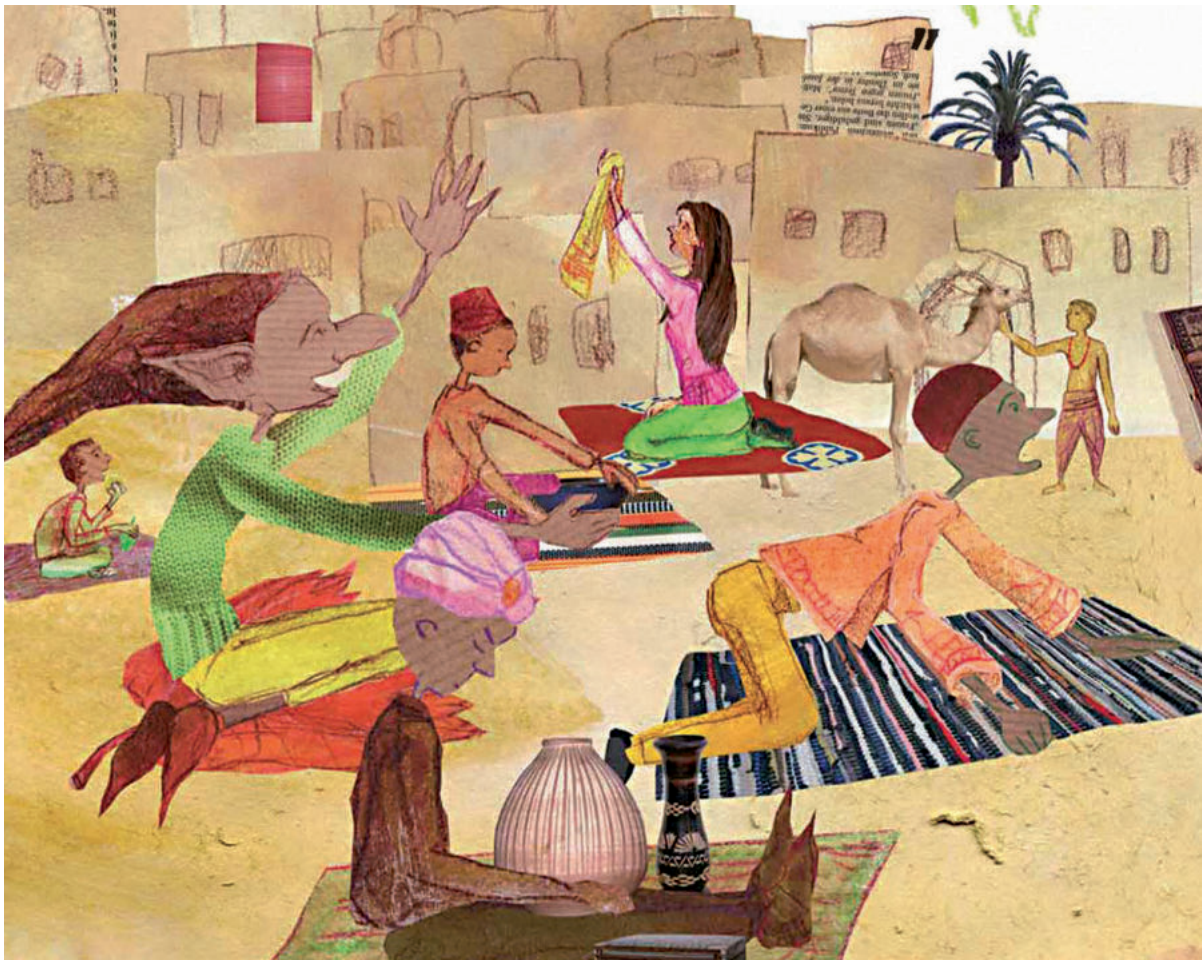




cinemagic

Bilderbuch-Kino



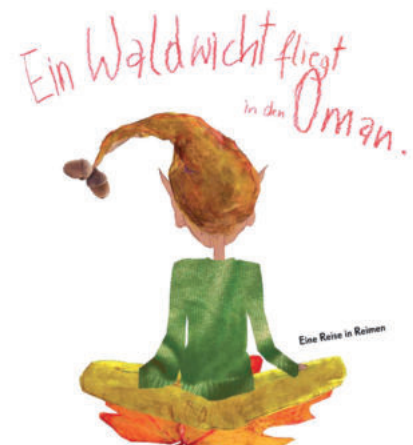


Ein Waldwicht fliegt in den Oman

© Melanie Laibl, © Dorothee Schwab,
kookbooks Verlag 2008

Ein winzig kleiner Waldwicht hat einen großen Traum: Er möchte fliegen können und die Welt bereisen. Doch was soll er tun, wenn er in seiner Gartenzwergnische in einer engen Baumkrone sitzt. Es fehlen ihm die Flügel. Schon seufzt er resignierend „so ist es wohl, der eine fliegt, der andere nicht.“ Doch dann kommt ihm im Herbst ein buntes Raschelblatt zu Hilfe. Es wird zum fliegenden Teppich und

los geht's auf Abenteuer und Entdeckungsreisen in die verschiedensten Winkel der Erde. Von Spitzbergen bis nach Sansibar verschlägt es den Waldwicht. Er begegnet Eisbären und heiligen Kühen, isst Preiselbeeren mit Stäbchen und lernt sogar einen Flaschengeist kennen.





Ein Waldwicht auf Traumreisen



Dorothee Schwab, eine junge Grafikerin aus Wien, hatte 2006 die Idee, für ihre Diplomarbeit ein Bilderbuch zu gestalten. Als Texterin gewann sie Melanie Laibl, die als freie Werbetexterin und Autorin in Wien arbeitet. In knappen, pointierten Reimen geschrieben und mit überbordenden Bilder-Collagen aus Fotos und Zeichnungen illustriert, ist **Ein Waldwicht fliegt in den Oman** ein beeindruckendes und originelles Kinderbuch geworden, das sich geradezu zum Selbstläufer entwickelt hat. Innerhalb kurzer Zeit konnten sich die Künstler_innen über zahlreiche Preise freuen, wie zum Beispiel den DIXI Kinderliteraturpreis 2007.

Zum ersten Mal fiel die Wahl auf ein Buch mit Reimen. Was in vielen Kinderbüchern banal und betulich klingt, ist in dieser Version einer „Reise in Reimen“ ein schönes Beispiel für Kinderlyrik von literarischer Qualität mit Gefühl für Wortwitz, Sprach-

melodie und Rhythmus. In der Umsetzung ließ sich das Buch wunderbar in die Dramaturgie eines fantastischen Roadmovies im Bilderbuchformat verwandeln. Auch wenn der kleine knorrige Zwerg auf den ersten Blick gar nicht wie eine Identifikationsfigur und ein Sympathieträger wirkt, haben ihn die jungen Zuschauer_innen voll ins Herz geschlossen und seine Reise mit großer Begeisterung mitverfolgt. Das Motiv des Fernwehs und der Reiselust findet eine Entsprechung in kindlicher Entdeckungsfreude und dem Streben nach Unabhängigkeit.

Raino Rapottnigs musikalische Interpretation findet für jede Station der Reise originelle und einprägsame Klänge zwischen Folklore und Verfremdung. Ein verfremdeter Gitarrensound als durchgehendes Motiv begleitet als musikalischer roter Faden die Reise des Waldwichts vom Anfang bis zum Ende.